Nr. 47. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 29. Januar 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

○ **Berlin,** 28. Januar. Zu dem anläßlich des kaiserlichen Geburtstages beim Reichskanzler stattgehabten Diner waren die Botschafter und Gesandten, der Staatssekretär, der Unterstaatssekretär, die Direktoren und Räthe des Auswärtigen Amts geladen. Das Wohl des Kaisers trank der französische Botschafter Herbette, als Doyen des diplomatischen Korps. Reichskanzler Fürst Hohenlohe toastete auf die hier vertretenen Souveräne und Staatschefs.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Berathung des Militär-Etats fortgesetzt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde von einem Regierungsvertreter eine Erklärung zu Protokoll gegeben, betreffend den einjährig-freiwilligen Dienst der Volksschullehrer. Danach sollen sämtliche Seminar-Abiturienten die Vollberechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten. Jedoch soll diese Maßregel nach und nach durchgeführt werden, so daß sie bis zum Jahre 1900 im vollen Umfange in Kraft getreten sein würde. Diejenigen Seminar-Abiturienten, welche die Mittel zum einjährigen Unterhalt nicht nachweisen können, haben ebenfalls das Recht, ein Jahr zu dienen, jedoch ohne die Privilegien, also ohne Schnüre und ohne Aussicht auf Beförderung zum Reserve-Offizier.

— Seine Majestät der Kaiser arbeitete heute Vormittag von 10 Uhr ab längere Zeit mit dem General v. Hahnke und geleitete Mittags den König und die Königin von Würtemberg nach dem Anhalter Bahnhofe.

— Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen haben sich heute Mittag um 1 Uhr von hier nach Bonn zurückbegeben.

— Die aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers vollzogenen Personalveränderungen in der Armee sind ziemlich umfangreich. Der Großherzog von Hessen ist zum Generallieutenant ernannt worden. Der bisherige Kommandeur der 31. Division, Generallieutenant von Jena, ist zum Gouverneur von Straßburg ernannt; an seine Stelle tritt unter Beförderung zum Generallieutenant der Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade Frhr. Böcklin von Böcklinsau. Die 61. Infanterie-Brigade hat der zum Generalmajor beförderte bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 64 von Bojanowsky erhalten. Der Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, Generalmajor Davidson, hat den Charakter als Generallieutenant erhalten. Der Chef des Stabes 5. Armeekorps, Oberst mit dem Rang als Brigade-Kommandeur v. Reuthe gen. Fink, ist zum Generalmajor, und der Chef des Stabes 9. Armeekorps, Oberst von Prittwitz und Gaffron, zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 6 ernannt worden.

** Die sogenannte Sekundärbahnvorlage wird voraussichtlich in einem späteren Stadium der Session an den Landtag gelangen. Dies hängt mit der Absicht zusammen, mit dieser Vorlage den ersten Schritt zu einem späteren, für eine Reihe von Jahren planmäßigen Ausbau des Staatsbahnnetzes zu unternehmen. Das Ziel ist dabei, die noch vorhandenen Lücken des Staatsbahnnetzes wenigstens insoweit baldmöglichst auszufüllen, als diese Lücken die Entwickelung des Kleinbahnnetzes hindern. Denn es entbehren noch manche Landstriche einer solchen Ausdehnung der Anschlüsse an das Staatsbahnnetz ganz, daß ihr Aufschluß nicht durch Kleinbahnen allein denkbar, für diese lokalen Verkehrsanlagen vielmehr in einem neuen Gliede des Staatsbahnsystems ein Rückgrat geschaffen werden muß. Hier wird bald gründliche Abhülfe getroffen werden müssen, wenn man namentlich der Landwirthschaft durch Verminderung der Transportkosten eine wirksame Hülfe gewähren will. Es liegt im Interesse der Erreichung dieses Zieles, daß ein kräftiger Anfang mit dem stärkeren Ausbau des Staatsbahnnetzes gemacht und daß, soweit die schwebenden Eisenbahnbaupläne in naher Zeit für die Berücksichtigung in den Sekundäranlagen reif gemacht werden können, sie jetzt dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei einer Reihe von solchen Plänen sind die Voraussetzungen für die Berücksichtigung in der Vorlage erst in einiger Zeit in vollem Umfange zu beschaffen. Lediglich um auch diese Eisenbahnbaupläne mit berücksichtigen zu können, wird mit der Einbringung jener Vorlage noch gezögert.

** Aus Marokko ist seit geraumer Zeit so wenig verlautbart, daß der Schluß auf eine inzwischen daselbst eingetretene Wendung zum Besseren naheliegt. Es scheint, daß es den Truppen des Sultans gelungen ist, den inneren Zersetzungsprozeß, wenn nicht ganz zum Stillstande gebracht, doch wenigstens hinreichend verlangsamt zu haben, daß Handel und Wandel nicht mehr absolut unterbrochen ist. Die aufständischen Stämme sind durch Gefangennahme einiger ihrer angesehensten Häuptlinge in heilsamen Schrecken versetzt und haben zum Theil sich unterworfen. In Mogador soll sogar einer der Mörder des deutschen Kaufmanns Rockstroh ergriffen worden sein. Die „Debats“ wollen dies als Beweis dafür nehmen, daß die sherifische Regierung ernstlich darauf bedacht sei, ihren dem deutschen Vertreter gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, auch soweit sie über die bereits geleistete Zahlung der Entschädigungssumme hinausgehen, s. Z. stipulirten nachzukommen.

— Die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche und Bassermann haben im Reichstag folgenden Antrag auf Abänderung des Zolltarifgesetzes bezüglich der Bestimmungen über die Transitläger eingebracht: „An Stelle der Ziffer 3 des Gesetzes vom 14. April 1894 treten folgende Bestimmungen: 3. Den Inhabern von Mühlen oder Mälzereien wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Fabrikate sowie den Inhabern von Preßhefefabriken für die Ausfuhr ihrer Preßhefe eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle oder Mälzerei gebrachten oder zur Preßhefefabrikation verwendeten ausländischen Getreides, einschließlich Mais, nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Fabrikate und Preßhefe steht die Niederlegung derselben in einer Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeute-Verhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Das zur Mühle oder Mälzerei oder zur Preßhefefabrik zollamtlich abgefertigte ausländische, sowie auch sonstiges Getreide, welches in die der Steuerbehörde zur Lagerung des erstbezeichneten Getreides angemeldeten Räume eingebracht ist, darf in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Steuerbehörde veräußert werden. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark geahndet. Inhabern von Mühlen, Mälzereien und Preßhefefabriken, welchen die vorbezeichnete Erleichterung gewährt ist, werden bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate und Preßhefe Einfuhrscheine (Ziffer 1) über eine entsprechende Getreidemenge ertheilt, sofern sie diese Vergünstigung an Stelle des in Absatz 1 vorgeschlagenen Erlasses des Eingangszolls für eine der Ausfuhr entsprechende Menge zur Mühle oder Mälzerei gebrachten oder zur Preßhefefabrikation verwendeten ausländischen Getreides beantragen. Auch den Inhabern von Mühlen oder Mälzereien oder von Preßhefefabriken, welchen die in Absatz 1 bezeichnete Erleichterung nicht gewährt ist, werden nach Antrag bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate bezw. Preßhefe Einfuhrscheine über eine entsprechende Getreidemenge ertheilt. Voraussetzung für die Berechtigung der vorgedachten, in Absatz 1—3 bezeichneten Zollerleichterungen an Preßhefefabrikanten ist die Bedingung, daß sie eine entsprechend ihrer Branntweinproduktion in den letzten 3 Betriebsjahren vom Bundesrath festzusetzende jährliche Branntweinproduktion nicht überschreiten.

** Gegenüber dem im Reichstage vorliegenden Antrage, worin die verbündeten Regierungen zu einer Erwägung über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Einbeziehung einer Wittwen- und Waisenfürsorge in den Rahmen der bestehenden Arbeiterversicherung aufgefordert werden, dürfte es von Interesse sein, die Betrachtungen wieder hervorzuziehen, welche die verbündeten Regierungen in der Begründung zum Entwurf über die Invaliditäts- und Altersversicherung seinerzeit über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter angestellt haben. Bevor an die Lösung der Aufgabe (der Invaliditäts- und Altersversicherung) selbst herangetreten werden konnte, so heißt es daselbst, handelte es sich zunächst um die Vorfrage, ob mit der Fürsorge für alte und erwerbsunfähige Arbeiter gleichzeitig die Fürsorge für die Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter zu regeln sei. Diese Frage hat aus praktischen Gründen verneint werden müssen. Es wird sich empfehlen, die Regelung der Wittwen- und Waisenversorgung zunächst noch auszusetzen, um zuvor durch die bei der Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung zu sammelnden Erfahrungen zu einem zutreffenderen Urtheile unter Anderem auch darüber zu gelangen, ob die Industrie und die sonst in Betracht kommenden Berufszweige die mit der Wittwen- und Waisen-Versorgung nothwendig verknüpfte Mehrbelastung zu tragen im Stande sind. Die letztere würde nach den hierüber angestellten überschläglichen Ermittelungen eine sehr erhebliche sein, bei nur 60 Mark Rente für Wittwen und nur 30 Mark Rente für jedes Kind würde sich nämlich eine Belastung von 16 Mark auf den Kopf des männlichen Arbeiters, also bei etwa $7^1/_2$ Millionen männlicher Arbeiter ein Bedarf von rund 120 Millionen Mark ergeben. Immerhin wird ein erheblicher Theil aller Wittwen, nämlich diejenigen, welche selbst berufsmäßig Arbeit in fremden Betrieben verrichten, im Falle der Erwerbsunfähigkeit schon an den Wohlthaten des vorliegenden Gesetzentwurfs (über die Invaliditäts- und Altersversicherung), welcher sich auf weibliche Personen miterstreckt, theilnehmen. Im Uebrigen ist für Wittwen oder Waisen, ganz abgesehen von den Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze, durch eine Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten, wenn auch nicht ausreichend, so doch einigermaßen gesorgt. Auch werden nach dem Inslebentreten der Invaliditätsversicherung diejenigen Anstalten, welche gegenwärtig genöthigt sind, ihre Mittel durch Unterstützung von Invaliden neben derjenigen von Wittwen und Waisen zu zersplittern, dazu übergehen können, den letzteren eine erhöhte Fürsorge zuzuwenden, weil die Invaliden ihre Fürsorge dann nicht mehr in dem gleichen Maße bedürftig sein werden.

** Das neue Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1896 weist gegenüber seinem letzten Vorgänger nicht viele Aenderungen auf. Zunächst ist die Verwaltung unserer Schutzgebiete eingehender als sonst behandelt. Die Beamten der ostafrikanischen Verwaltung waren bisher nicht aufgeführt, sie sind jetzt in größter Ausführlichkeit verzeichnet. Beim Reichsamte des Innern ist an die Stelle des Baues des Nordostsee-Kanals die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Kanals getreten, der Abschnitt über den Reichstagsbau dagegen ist gestrichen. Im Reichsmarineamt ist eine neue Abtheilung für den Marine-Kommissar für den Kaiser-Wilhelm-Kanal eingerichtet, der bekanntlich die Aufgaben hat, an der Feststellung der Vorschriften für den Betrieb, soweit Interessen der bewaffneten Macht in Frage kommen, mitzuwirken und die ihm vom Standpunkt der militärischen Anforderungen an die Benutzung des Kanals erforderlich erscheinenden Anregungen zu geben.

** Die Nachrichten aus Abessinien, welche in Rom eintreffen, lassen an Klarheit und Bestimmtheit so vieles zu wünschen übrig, daß der Jubel ob des glücklichen Abzuges der Kolonne des Oberstlieutenants Galliani aus dem verlorenen Posten Makalle bereits wieder einer recht wenig tröstlichen Auffassung der Gesamtlage Platz gemacht hat. Es fehlte nur noch, daß dem tapfern Offizier und seiner Truppe auf dem Wege nach Adahagamus etwas zustieße, und der Stand der Dinge an der Front des Baratierischen Korps wäre wieder so kritisch, als er nach der Katastrophe von Amba-Alaghi sich darstellte. Nicht ganz mit Unrecht betont ein französisches Blatt, daß die Chancen des italienischen Feldzugs gegen den Negus Menelik nicht sonderlich glänzend sein können, wenn der bloße Umstand, daß Oberstlieutenant Galliani und die Seinen mit heiler Haut aus Makalle davongekommen, die öffentliche Meinung daheim in einen Freudentaumel zu versetzen vermochte. Denn daß man den Verlust des Forts Makalle so ganz und gar als Nebensache behandele, zeige jedenfalls, wie tief die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Feldzuges in Italien herabgestimmt sei. Allerdings wird auch die für Italien günstigste Auffassung der abessinischen Sachlage nicht um die Thatsache hinweg kommen, daß General Baratieri sich nicht vom Flecke rührt, obwohl doch irgend eine günstige Meldung vom Aktionsschauplatze dem Ansehen der italienischen Kolonialpolitik einigermaßen wieder aufhelfen könnte. Wenn General Baratieri trotzdem Gewehr bei Fuß stehen bleibt, so geschieht dies offenbar aus keinem anderen Grunde, als weil er sich zur Ergreifung der Offensive außer Stande fühlt. Es müssen also noch weitere Verstärkungen nach Eritrea geworfen werden, ein Entschluß, dessen Ausführung der Regierung aber desto schwerer fällt, je mehr die Meinung in Italien an Boden gewinnt, daß das ganze abessinische Unternehmen ein verfehltes sei. Mögen die aus französischen Federn stammenden und in Pariser Blättern veröffentlichten Stimmungsberichte aus Italien grau in grau malen, so kann doch auch der Unbefangene nicht leugnen, daß Herr Crispi an seiner Kolonialpolitik in den letzten Monaten recht wenig Freude erlebt hat, und daß die abessinischen Angelegenheiten zur Zeit den wunden Punkt seines Regierungssystems bilden.

— Für den verstorbenen amerikanischen Botschafter General Th. Runyon fand heute Nachmittag 3 Uhr in der Wohnung des Verblichenen, Thiergartenstraße 37, eine Trauerfeier im engsten Kreise statt, an der außer den Familienmitgliedern nur die Sekretäre und Angestellten der amerikanischen Botschaft theilnahmen. Die offizielle Trauerfeier, deren Arrangements das in Berlin beglaubigte diplomatische Korps unter Leitung des derzeitigen Doyens Herrn Herbette und das Auswärtige Amt in die Hand genommen haben, wird am Donnerstag Mittag 12 Uhr in der englischen Kapelle in Schloß Monbijou statthaben. Ueber die 300 Plätze der Kapelle ist bereits vollkommen verfügt. Die Leiche des Botschafters wird den hiesigen Bestimmungen zufolge provisorisch in Berlin beigesetzt, um später, wenn die Familie nach Amerika übersiedelt, dorthin übergeführt zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von Seiten der amerikanischen Regierung ein Kriegsschiff delegirt wird, um die Leiche hinüberzuholen, doch fehlt darüber noch eine entscheidende Nachricht. Die Theilnahme bei dem Hinscheiden des Botschafters ist eine äußerst rege, die Zahl der bei Mrs. Runyon und auf der Botschaft eingelaufenen Kondolenztelegramme und Karten beläuft sich auf Tausende. Die Kaiserin sandte ein herzliches Beileidstelegramm. Präsident Cleveland kondolirte sofort, nachdem er den Tod des Botschafters erfahren hatte, in einem längeren Telegramm. Sämtliche Botschafter und Gesandten fuhren gestern und heute bei der Wohnung des Botschafters vor, um dort ihre Karten abzugeben.

— Es wird jetzt mehrfach bestätigt, daß der Bundesrath abgelehnt hat, Einladungen zu einer internationalen Münzkonferenz zur Regelung der Währungsfrage ergehen zu lassen. Zur Begründung dieses Beschlusses, der etwas lange auf sich warten ließ, da bereits am 16. Februar vorigen Jahres der Beschluß des Reichstages zur Einberufung einer Münzkonferenz gefaßt wurde, schreibt der „Hamb. Korresp.“:

„Weshalb die Entscheidung erst jetzt gefallen ist, wird man ohne Zweifel demnächst erfahren, wenn der Reichskanzler, wie er in der Sitzung vom 23. Januar ankündigte, dem Reichstage die Mittheilung von der Ablehnung des Beschlusses, die Regierungen zur Berufung einer Münzkonferenz aufzufordern, machen wird. Bereits im Dezember v. J. verlautete, die Reichsregierung habe, nachdem die Rückäußerungen der Regierungen auf die Rundfrage des Reichskanzlers eingegangen waren, sich gleichwohl veranlaßt gesehen, die Anfrage nach London zu richten, wie die englische Regierung über die Möglichkeit denke, den Silberpreis zu heben. Deutscherseits seien dabei Vorschläge in der bezeichneten Richtung nicht gemacht worden. Inzwischen ist denn wohl die Antwort der englischen Regierung eingelaufen, von der man ohne weiteres annehmen kann, daß sie positive Vorschläge zur Lösung des Problems auch nicht beigebracht hat. Bei dieser Sachlage wäre die Berufung einer Münzkonferenz zwecklos gewesen, selbst wenn die deutschen Regierungen bimetallistischen Abenteuern weniger abgeneigt wären, als sie es in Wirklichkeit sind. Ohne Zweifel wird die Regierung mit dem Verzicht auf die dilatorische Politik, die sie den Bimetallisten gegenüber geübt hat, dieselbe Erfahrung machen wie mit dem Antrag Kanitz. Die große Mehrheit, womit der Antrag Graf Mirbach und Genossen im vorigen Winter im Reichstage beschlossen wurde, wird sich mit einem Schlage verflüchtigen und es wird als Befürworter einer Umwälzung auf dem Gebiete der Währungspolitik nichts übrig bleiben als die konservativ-agrarische Gruppe, die bewußt oder unbewußt Unmögliches fordert, um die Regierung zu zwingen, mit dem möglichen Entgegenkommen gegen die Wünsche der Agrarier recht freigebig zu sein.“

Ueber die Stellung der baierischen Regierung zu dem Beschlusse des Reichstages schreibt die „Allg. Ztg.“ anscheinend in offiziösem Auftrage:

„In der Presse wird hervorgehoben, daß Würtemberg und Baden „direkt ablehnend“ geantwortet hätten, während die baierische Regierung „sich zu einem solchen energischen Schritte nicht verstehen konnte“. Nach unserer zuverlässigen Information lag hierzu auch gar kein Grund vor, weil dem Reichskanzler der Standpunkt der baierischen Regierung, die an der Goldwährung festhielt und festhält, ja ohnehin schon genau bekannt war. Wenn nun aber, ohne unserer Goldwährung zu präjudiziren, ein freundlicher Meinungsaustausch über die ungünstige Preisgestaltung des Silbers und über die allerdings anscheinend nicht mögliche Auffindung einer Panacee hiergegen angebahnt werden wollte, so war nach Ansicht der baierischen Regierung hierbei ein Anlaß zur Anwendung einer besonderen Energie für sie gar nicht gegeben. Für sie und ihre Haltung dürfte auch hier der Wahlspruch „fortiter in re, maviter in modo“ zur Richtschnur gedient haben.“

— Wenn in der „Freisinnigen Zeitung“ die Darlegung der Gründe für den finanziellen Theil des Lehrerbesoldungsgesetzes als eine falsche Begründung deshalb bezeichnet wird, weil die darin enthaltene Angabe eines Bedarfs von 270 Prozent der Einkommensteuer zur Bestreitung der Kosten der Landschulen auch die aus Staatsmitteln, Dotationen, Kirchenkassen u. s. w. für diesen Zweck zu entrichtenden Summen umfassen, so ist zu bemerken, daß auch die für den Bedarf von Stadtschulen angegebenen 77 Prozent der Einkommensteuer den Gesamtaufwand einschließlich der Staatsbeiträge u. s. w. darstellen. Auch wird kein auch nur oberflächlich Unterrichteter auf den thörichten Gedanken kommen, daß das flache Land, wo überdies die Schullasten sehr ungleich vertheilt sind, durchschnittlich 270 Prozent der Einkommensteuer allein für die Volksschule aufzubringen vermöchte. Worauf es ankam, war eben nur, darzulegen, daß die Schullasten im Vergleich zu der Steuerkraft auf dem flachen Lande nahezu viermal so hoch sind als in den Städten. Aber auch die wirklichen Leistungen des platten Landes überwiegen die der Städte trotz der erheblichen Staatszuwendungen doch schon erheblich. Denn sie betrugen nach der eigenen Berechnung der „Freisinnigen Zeitung“ 1891—92 106 Prozent des Aufkommens von Einkommensteuer, während in den 77 Prozent der Städte noch Staatszuschüsse, Beiträge aus Schul- und Kirchenkassen u. s. w. inbegriffen sind.

Wenn das Verhältniß sich betreffs des Stelleneinkommens für das flache Land minder ungünstig gestaltete, so hat dies seinen sehr einfachen Grund darin, daß abgesehen von den Zuschüssen zu den Pensionen u. s. w. und den Beihülfen zu Schulbauten die gesamten staatlichen Zuwendungen sich allein auf das Diensteinkommen der Lehrer beziehen, die sächlichen Kosten der Schulunterhaltung aber, soweit sie nicht etwa in besonderen Einkünften der Schule Deckung finden, ohne jegliche Staatsbeihülfe von den Unterhaltungspflichtigen aufzubringen sind. Wenn daher in manchen besonders leistungsschwachen Gegenden der Staat außer den festen gesetzlichen Staatsbeiträgen zu dem Diensteinkommen der Volksschullehrer noch an Bedürfnißzuschüssen so viel gewährt, daß für die Unterhaltungspflichtigen nur wenig zu leisten übrig bleibt, so ist damit noch entfernt nicht gesagt, daß die Leistungen der Unterhaltungspflichtigen nicht trotzdem im Ganzen im Vergleich zu ihrer Steuerkraft sich noch sehr viel höher stellen, als in den Großstädten.

Endlich ist es wenigstens für das große Gebiet, in welchem die Volksschullasten nicht Kommunallasten sind, durchaus unrichtig, daß die staatlichen Zuwendungen vornehmlich dem Großgrundbesitze zu Gute kommen. Wo die Hausvätersozietät herrscht, ist vielmehr bekanntlich der Gutsherr des Schulortes von laufenden Beiträgen zur Schulunterhaltung, insbesondere zur Besoldung der Lehrer ganz frei und dasselbe gilt von anderen Gutsbesitzern, soweit sie nicht im Schulbezirk wohnen. Die Staatszuwendungen für Landschulen kommen daher ganz überwiegend den Bauernschaften und sonstigen Landgemeinden, nicht aber den Großgrundbesitzern zu Gute.

— Ueber „Hammersteiniana“ wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben:

Berliner Blätter berichten, daß der Prokurist der Firma Ferdinand Flinsch verschwunden ist, mit der der Chef-Redakteur Freiherr von Hammerstein den berühmten mit einer Urkundenfälschung und einigen Wechselfälschungen verquickten Papierlieferungsvertrag abgeschlossen hatte. Der Prokurist soll mit Hammerstein Wechselverbindlichkeiten eingegangen sein, die er nach dessen Flucht decken mußte; er ist nun ebenfalls mit Unterschlagung von 50 000 Mark geflohen. Das ist das erste Opfer Hammersteinschen Umganges, von dem man öffentlich hört; es giebt aber solche Opfer, die er finanziell schwer geschädigt hat, aus den Kreisen seines freundschaftlichen, politischen und geschäftlichen Verkehrs noch mehrere. Die längst beobachtete gedrückte Stimmung einzelner konservativer Männer ist viel weniger auf die Noth der Landwirthschaft, über die sie öffentlich sprechen, als auf schwere Schädigungen durch den einstigen Freund und Parteigenossen zurückzuführen, die sie weise und schmerzlich schweigend tragen. Eines dieser Opfer hat Herr v. Kröcher in seiner Rede geschildert, ohne den Namen des Aermsten zu verrathen, den alle Vorsicht, daß noch ein bestimmter zahlungsfähiger Dritter auf dem Wechsel stehe, und daß dieser nun bei der ritterschaftlichen Darlehenskasse diskontirt werden solle, nicht vor der betrügerischen Verwerthung seiner einmal gegebenen Unterschrift geschützt hat. In parlamentarischen Kreisen erräth man den in der Geschichte der konservativen Partei oft genannten Namen dieses Opfers und die hohe Summe, um die es sich handelt. Als Ergebniß der niederen Jagd des edlen Freiherrn sind neben dem Edelwild bekannte Restaurateure und Weinhändler mit Summen von einigen Tausenden angeschossen worden. Ein pommerscher Gutsbesitzer soll sehr erregt werden, wenn man ihm die harmlosen Worte zitirt: „Oh, bitte, Ihr Wort genügt mir, Herr Baron.“ Mit dieser vertrauensvollen Wendung hat er nämlich als Tourist in Tirol dem Freiherrn v. Hammerstein ahnungslos einige Tausend Mark vorgestreckt, die dieser nothwendig zu seiner Flucht brauchte. Jetzt hat er zum Schaden auch noch den Spott. Da ist der Herr Erzbischof Stablewski besser dran; der ist den finanziellen Anzapfungen des Mannes glücklich entgangen, der an der Spitze des Antrages zur Herbeiführung der Selbstständigkeit der evangelischen Kirche stand. Er hat wirklich den Primas von Polen in seiner Diözese aufgesucht, wer will es diesem verdenken, wenn er zunächst eine politische Mission des einflußreichen konservativen Publizisten und Parteiführers vermuthet hat. Als sich herausstellte, daß ein Pump von etwa 20 000 Mark der Zweck des Besuches war, da ging die Diplomatie der Kirche ohne Schaden aus diesem Intermezzo hervor. Der Primas von Polen ist jetzt ein vielbeneideter Mann. — Die Vermuthung der Blätter, daß mit der Flucht des erwähnten Prokuristen ein Hauptzeuge für die Wechselfälschung verloren gehe, hat nicht viel auf sich. Für diesen Haupttheil der Anklage: die Fälschung einer öffentlichen Urkunde — der Stempel der amtlichen Beglaubigung der gefälschten Unterschrift des Herrn von Kröcher (? soll wohl Finckenstein heißen) ist auch gefälscht — und einige Wechselfälschungen, giebt es verschiedene Zeugen und die gefälschten Papiere sind in den Händen des Untersuchungsrichters. Eigenartig war der Herr Baron auch als Fälscher: er hat nämlich unorthographisch gefälscht. Er schrieb mit großen steilen Buchstaben „Finkenstein“, während sich der Vorsitzende des Komitees der „Kreuzzeitung“ mit ck schreibt. — In einer anderen Beziehung hat Hammerstein Glück: Die Unterschlagung des Stöckerfonds ist inzwischen verjährt. Da hat die furchtsame Duldung und Verschleppung und die Verschleierung eines nahe Betheiligten praktische Erfolge aufzuweisen. Um so mehr aber mußte dieser für den Prozeß gegen Hammerstein ausscheidende Punkt öffentlich aufgeklärt werden. Die Unterschlagung dieses Fonds war vor einem Jahre nicht nur bekannt, sondern auch bewiesen. Das hat Herr von Kröcher trotz einer gewissen Oeffentlichkeit doch schonend übergangen. Wenn nun das Komitee der „Kreuz-Zeitung“, wie man hört, sich gegen die Kröchersche Darstellung rechtfertigen will, so empfehlen wir den Herren, daß sie den Einen preisgeben, der die Anzeige von der Unterschlagung des Stöckerfonds unterdrückt hat. Thun sie das, so ist für die Anderen viel gewonnen, und dann wird man nicht hart urtheilen, wenn sie sagen: Weshalb sollten wir armen Komiteemitglieder denn mehr Kourage vor der Pistole des „nervenstarken“ Freundes haben, als Parteileitung und Fraktion, die nach Kröchers auffallender Enthüllung wenigstens durch ihren Vorsitzenden unterrichtet waren.

Elbing, 28. Januar. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers überbrachte heute der Flügeladjutant, Oberstlieutenant Mackensen, Kommandeur der 1. Leibhusaren, eine prachtvolle Kranzspende zu dem Begräbniß des Geheimraths Schichau. An dem unabsehbaren Trauergefolge nahmen Theil: Mackensen als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, der Oberpräsident Staatsminister von Goßler, Regierungspräsident von Holwede, der Landesdirektor Jäckel, Korvetten-Kapitän Meuß, in Vertretung der kaiserlichen Werft Danzig, die Spitzen sämtlicher hiesigen Behörden und der Nachbarstädte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Januar. Der bisherige türkische Botschafter Ghalib Bey überreichte heute Mittag dem Kaiser in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben.

Pest, 23. Januar. In einer gestern Nacht stattgehabten Konferenz der Nationalpartei wurde der Antrag des Grafen Apponyi, den Kampf gegen die Regierung mit gesteigerter Energie fortzusetzen, einstimmig angenommen, da, wie Graf Apponyi bemerkte, er in den Erklärungen Baron Banffys keine ausreichenden Garantien hinsichtlich der Annahme seines letzten Antrages erblicke.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Radikale und Klerikale fallen nunmehr in seltener Eintracht über den Generalresidenten von Madagaskar her, welcher Trappisten zu Bundesgenossen haben möchte und ihren Oberen ersucht, ihm einige Mönche zu schicken, die dort, wie in Algerien, wesentliche Dienste leisten könnten. Die „Lanterne“ ist darüber außer sich: also dazu ist Laroche von dem freidenkerischen Kabinet nach Madagaskar gesandt worden, damit er die Insel den Jesuiten ausliefere und die Unterthanen der Königin Ranavalo zum Katechismus, zur Taufe und Beichte anhalte! Wenn der Generalresident den Brief wirklich geschrieben hat, der in der „Politique coloniale“ erschienen ist, so giebt es nach diesem rothen Blatte nur das eine Mittel, ihm das Mißfallen der Regierung darüber zu bezeigen: er muß nach Europa zurückberufen und in den Ruhestand versetzt werden, damit er volle Muße habe, die Tugenden der Trappisten in einem ihrer Klöster zu studiren. Den Klerikalen wäre nichts angenehmer, als die Kolonisirung Madagaskars durch Trappisten, aber daß ein Protestant darauf verfallen ist, das erregt ihren tiefen Unwillen. Sie trauen ihm nicht recht und zerbrechen sich den Kopf darüber, welche Missethat der „Freimaurer“, der die Verdienste kolonisirender Mönche anerkenne, wohl plane. Die „Libre Parole“ hat überdies in Erfahrung gebracht, daß Laroche einen Pastor aus Reims nach Tananarivo kommen läßt, und das vermehrt noch ihre Verblüffung. Nachdem das Blatt Drumonts Laroche als den natürlichen Schirmherrn der englischen Missionäre an den Pranger gestellt hatte, sollte es ihm jetzt wenigstens dafür einigen Dank wissen, daß er einen Anfang damit macht, den protestantischen Howas, die zahlreich sind, französche Seelsorger zu geben.

Die Interpellation des Royalisten de Lamarzelle im Senat verlief im Sande. Nachdem der Interpellant alle Einzelheiten des Dupas-Arton-Handels dargelegt und daran erinnert hatte, daß der Pariser Zollbeamte Georges Lefevre, in seinen Mußestunden Theaterdichter, vor wenigen Wochen in London mit Arton angeblich im Namen des Ministeriums Bourgeois Beziehungen anknüpfen wollte, schloß er aus den bekannten Thatsachen, daß das jetzige Kabinet sich in der Angelegenheit gleich seinem Vorgänger kompromittirt habe. Dann forderte er den Premierminister auf, über das Dupas-Imbroglio Licht zu verbreiten und dem Hause zu sagen, welche Maßregeln ergriffen worden sind oder werden sollen, um die eingerissenen Finanzunsitten zu ändern und eine Wiederkehr von Panama-Skandalen unmöglich zu machen. Herr Bourgeois bat den Senat, sich zu gedulden, bis die Untersuchung gegen Dupas beendigt sei, und fügte hinzu, das Ministerium habe bei seinem Regierungsantritte versprochen, die Politik von den Geschäften zu trennen, und es werde Wort halten. Damit war der Zwischenfall zur großen Enttäuschung de Lamarzelles erledigt, ohne daß der Senatspräsident Loubet sich als ehemaliger Minister des Innern an der zum Theil gegen ihn gerichteten Debatte zu betheiligen brauchte.

Der „Radical“ berichtet Näheres über die Versuche, welche die katholische Geistlichkeit gemacht haben soll, um das Sterbezimmer Floquets zu betreten und dann, wie es bei Littré und anderen Freidenkern der Fall war, zu versichern, sie habe im letzten Augenblicke die Bekehrung des Ungläubigen erwirkt. Am Abend vor dem Tode

des Staatsmanns soll der Kardinal-Erzbischof von Paris durch einen Abgeordneten, welcher mit der Schwester Floquets, Frau Larre, verschwägert ist, Schritte gethan haben, um zugelassen zu werden, aber von Frau Floquet abgewiesen worden sein. Kurz darauf traf Frau Larre aus Saint-Jean de Luz ein, und fast gleichzeitig meldete sich ein Priester an, dem die Aerzte den Weg versperrten, und dann ein zweiter, dem es nicht besser erging. Wenn man weiß, daß zwei Söhne der Schwester Floquets Priester sind, und daß der eine Vikar in einer Pariser Pfarrkirche ist, so erscheint es ganz natürlich, daß die Thüre Floquets „von Schwarzröcken belagert" wurde. Der Sohn wollte seine Mutter sogleich nach ihrer Ankunft sehen, und möglicherweise war auch der Bruder des Vikars, ein Sonderling von einem Abbé, der vor allem die Bewegung liebt, im Augenblick der letzten Krankheit seines Onkels gerade in Paris. Andere Geistliche dürften sich kaum herangewagt haben, da Jedermann die Ueberlieferungen der Familie Kestner kennt, die von Frau Floquet in Ehren gehalten worden sind.

Paris, 28. Januar. Der Ministerrath beschloß, einen Kredit von 975 000 Franks für die Vertretung Frankreichs bei der Krönung des Zaren zu verlangen. Die Zusammensetzung der Deputation ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich wird sie bestehen aus den Generälen Saussier, Boisdeffre und dem Admiral Gervais.

Italien.

Rom, 27. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Ada-Hagamus: Der vom General Baratieri an Ras Makonnen abgesandte Bote ist heute gegen Abend zurückgekehrt. Ras Makonnen antwortete auf den Brief des Generals Baratieri mit der Betheuerung seiner und König Meneliks Treue bezüglich der zur Befreiung der Besatzung Makalles abgeschlossenen Verträge. Alle Kundschafter bestätigen, daß das Bataillon des Oberstlieutenants Galliano die Waffen, Kanonen und viel Material bei sich hat, und daß alle Mannschaften sich in guter Verfassung befinden. Das Bataillon hat im Lager eine Aufstellung im Viereck, in dessen Mitte sich die Offiziere mit den Verwundeten, den Kanonen und dem Material befinden. Das Bataillon ist gemäß der Sitte der Abessinier von dem Korps des Ras Makonnen umgeben, auf Grund der Bürgschaft, welche dieser übernommen hat, damit das Bataillon nicht mit den Korps der anderen Häuptlinge in Berührung kommt.

Lieutenant Felter erzählte, daß beim Ausmarsch des Bataillons des Oberstlieutenants Galliano aus Makalle die Soldaten der anderen Häuptlinge unzufrieden mit den vereinbarten Bedingungen und erbittert über den langen Widerstand waren.

Das Lager der Schoaner befindet sich in der Nähe von Agula.

Gestern (Sonntag) war Ruhetag, heute sollten die Schoaner alle in der Richtung nach Haussen, die Kolonne des Oberstlieutenants Galliano in der Richtung nach Ada-Hagamus zu abmarschiren.

Rom, 28. Januar. Die „Voce della verita" erklärt es für vollständig ausgeschlossen, daß über den angeblichen Zweck der Romreise des Prinzen Ferdinand von Koburg Verhandlungen eröffnet werden könnten.

Rom, 28. Januar. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" empfing der Papst gestern Abend den Prinzen Ferdinand von Koburg und wiederholte demselben gegenüber seine bereits früher gegebene Antwort, daß der Uebertritt zum orthodoxen Glauben nicht gestattet werden könnte.

Rom, 28. Januar. Nach Meldungen der hiesigen Blätter enthält das Schreiben des Negus Menelik an den General Baratieri keine bestimmten Friedensvorschläge, sondern nur die Bitte, einen Bevollmächtigten zu entsenden.

Neapel, 28. Januar. Gestern hatten hier zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers das deutsche Schulschiff „Moltke" und alle italienischen Kriegsschiffe geflaggt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen wohnten dem Gottesdienst an Bord des „Moltke" bei. Abends nahmen Ihre königlichen Hoheiten an einem vom Deutschen Klub veranstalteten großen Festdiner Theil. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich brachte den Toast auf Se. Maj. den Kaiser, auf das deutsche Vaterland und auf das Wohl der deutschen Kolonie in Neapel aus. Professor Essig feierte das Bündniß zwischen Deutschland und Italien. Der deutsche Konsul von Rekowski trank auf die deutsche Flotte. Gegen Mitternacht verließen Ihre kgl. Hoheiten den Klub.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. Januar. Der Ministerrath berieth über eine Anleihe von 50 Millionen und die Mittel dazu, sowie über die Einführung einer Kriegssteuer für Kuba. Die Vorlage wird der Gegenstand neuer Berathungen werden. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, er werde die Kammern im geeigneten Moment einberufen.

Eine amtliche Depesche aus Havanna meldet, Oberst Molina schlug 600 Aufständische unter dem Befehl von Bienvenido und bemächtigte sich des Lagers der Aufständischen in Guanaja in der Provinz Pinar del Rio. Die Aufständischen hielten einen Personenzug an und verbrannten alle Waggons.

England.

London, 28. Januar. Eine Depesche der „Daily News" aus Wien besagt, die armenische Frage werde akut. Die russische Flotte sei in Sebastopol und Odessa bereit; die russischen Armeen im Kaukasus seien an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzumarschiren. Rußland suche jetzt die Zustimmung der Mächte zu einer Theilung der Türkei nach. Rußland schlage vor: es selbst wolle Armenien und die asiatischen Provinzen bis Alexandrette, sowie Konstantinopel nehmen, Frankreich solle Syrien, Palästina mit Jerusalem erhalten, England Egypten und die Ostküste des persischen Golfs, Oesterreich Serbien und Macedonien, Italien Tripolis, Griechenland Thessalien, Kreta und die Inseln des Aegäischen Meeres. Es werde behauptet, daß alle Mächte hiermit einverstanden seien mit Ausnahme von Oesterreich, welches sich noch seine Erklärung vorbehalten habe. (Wie wir hören, ist in Berlin von einem derartigen Theilungsplan nichts bekannt.)

London, 28. Januar. Nach einer Meldungen des „Reuterschen Bureaus" aus Konstantinopel von gestern ordnet ein Irade die Entnahme von 120 000 Pfund aus der Beamten-Kasse unter dem Titel einer Anleihe an, um den dringenden Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden. Ein anderes Irade genehmigt die Vertheilung der seit Jahren in den Depots lagernden Mauser-Gewehre an die Truppen.

Belfast, 28. Januar. In Folge neuer Schwierigkeiten seitens der Ausständigen, welche gestern die Arbeit hätten wieder aufnehmen sollen, dauert der Ausstand fort.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. Januar. In der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages gab es heute eine erregte Sitzung, wie man sie bisher in Schweden nicht zu erleben gewohnt war und zu der verschiedene Vorgänge in der Armee Anlaß gaben. Hedin, einer der radikalen Stockholmer Abgeordneten, richtete scharfe Angriffe gegen das Kriegsministerium, weil einem Sohne des Chefs des Remontewesens in seiner Eigenschaft als Gestütsbesitzer solche Pferde von der Armee abgekauft würden, die vorher kassirt wären. Dann brachte Hedin die Unsicherheit zur Sprache, die in Stockholm durch das Auftreten der Soldaten hervorgerufen worden ist. Ferner die Mißhandlungen, die sich im Schiffsjungenkorps die Aelteren den Jüngeren gegenüber zu schulden kommen ließen. Den Vorgesetzten fehlt nach Hedin moralische Autorität, Ausschreitungen von dieser Seite würden nicht bestraft. Bei vielen Regimentern sei die Prügelstrafe wieder eingeführt worden, was in Schweden Anlaß zur Bildung eines über das ganze Land sich erstreckenden Vereins gegeben habe, dessen Zweck ist, alle Uebergriffe der Vorgesetzten zur Sprache zu bringen. Auch dem Intendanturwesen wurden gründlich die Leviten gelesen. Die Intendanten sollen bei Armeelieferungen Zwischenhändler gewesen sein und den Gewinn mit Lieferanten und Handwerkern getheilt haben. Die „Untersuchung", die aus diesem Anlaß stattgefunden habe, bezeichnet Hedin als „eine kolossale Lüge", obwohl sie von Amtswegen und auf „christlichem Grunde" geschehen sei. Der Lektor Höjer tadelte die beschleunigten Kriegsrüstungen mitten im tiefsten Frieden, sowie, daß die großen Militärlasten, die in Folge der 1892 bewilligten Heeresreform entstanden, jetzt entgegen den damaligen Versprechungen der Regierung auf die Schultern der Unbemittelten gewälzt worden seien. Aus vorstehendem ist ersichtlich, wie weit es der Militarismus auch schon in Staaten gebracht hat, in denen man die Friedensbestrebungen besonders tiefe Wurzeln gefaßt zu haben glaubte. Während die Regierung keine Zeit zu einem Entwurf für eine Ausdehnung des eng begrenzten Stimmrechts findet, nach dem das Volk seit Jahren verlangt, schwillt das Kriegsbudget in unverhältnißmäßiger Weise an.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Heute fand hier zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Festdiner der deutschen Kolonie unter Betheiligung des deutschen Botschafters Fürsten Radolin und des gesamten Botschaftspersonals statt. Fürst Radolin brachte den ersten Toast auf das Wohl des Kaisers von Rußland aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten und darauf die russische Nationalhymne sangen. Alsdann brachte ein Mitglied der deutschen Kolonie das Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm aus, nach welchem das „Heil Dir im Siegerkranz" ertönte. Später verlas der deutsche Botschafter die Antwortstelegramme Sr. Majestät des deutschen Kaisers auf die zur 25jährigen Gedenkfeier der Neubegründung des deutschen Reichs und zum Geburtstage Sr. Majestät seitens der Kolonie abgesandten Glückwünsche. Die Nachricht aus Berlin, von dem Geschenk des Kaisers von Rußland in Gestalt eines Oelbildes, welches die „Hohenzollern" und das russische Admiralschiff „Alexander II." darstellt, wurden von den Anwesenden mit begeistertem Jubel und Hurrahrufen begrüßt.

Amerika.

Washington, 27. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution des Senats hinsichtlich der armenischen Frage an.

Washington, 28. Januar. Die Kreuzer „Raleigh" und Montgomery", die Zoll-Fahrzeuge „Morrill", „Melane" und „Coltax" haben den Befehl erhalten, den Dampfer „Hawkins" zu verfolgen, welcher mit Calixto, Garzia und einer großen Anzahl Flibustier an Bord Philadelphia verlassen hat. Die Verfolgung geschieht auf Vorstellungen des spanischen Gesandten De Lome.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Januar. (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Mönnighoff, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 (Recklinghausen), zum Premier-Lieutenant befördert. Engels, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Bromberg, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 befördert. Nienstaedt, Oberstlieutenant a. D., zuletzt Major und Abtheilungs-Kommandeur im 1. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regiments zur Disposition gestellt.

— Der Einschätzung des Miethswerths der eigenen Wohnung des Hauseigenthümers in seinem Hause zur Einkommensteuer hat, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, VI. Senats, 1. Kammer, vom 27. Juni 1895, der bei der neuen, im Jahre 1893 veranstalteten Gebäudesteuer-Revision für die Gebäudesteuer festgesetzte Miethswerth einstweilen in der Weise als Grundlage zu dienen, daß die Einschätzung des Miethswerths für die Einkommensteuer — wenn nicht besondere thatsächliche Umstände für eine Höherschätzung festgestellt sind — keineswegs höher sein darf, als der neue Gebäudesteuer-Nutzungswerth beträgt.

— Soiree Fly und Slade. Ueber die Amerikaner Fly und Slade, welche, wie Berliner Zeitungen anzeigen, am 28. und 29. in Berlin in Kroll's Theater auftreten und bereits am 30. d. M. hier im Konzerthause eine hochinteressante Vorstellung geben, entnehmen wir dem „Dresdner Journal" Folgendes: „Seit der Entlarvung verschiedener Spiritisten — erinnert sei hierbei an die Abführung des Mediums Bastian durch Mitglieder der kaiserlichen Familie in Wien und an die neuerdings erfolgten Aufdeckungen spiritistischer Umtriebe in Frankreich — hat der große Zuspruch und die Leichtgläubigkeit an einen direkten Verkehr von Sterblichen mit der Geisterwelt — Spiritismus genannt — einen sehr bedeutenden Abbruch erfahren. Es ist deshalb für Künstler, welche sich mit ähnlichen geheimnißvollen Demonstrationen beschäftigen, wie solche früher ausschließlich unter spiritistischer Flagge vom Stapel gelassen wurden, aus nahe liegenden praktischen Gründen nicht so leicht, ihre Darbietungen des mysteriösen Gewandes völlig zu entkleiden und sie lediglich als Produkt besonderer Geistesschärfe, langjähriger Uebung und außergewöhnlicher Gedächtnißbegabung hinzustellen, sondern sie vielmehr — des größeren Reizes wegen — eingehüllt in einem gewissen mystischen Dunkel zu belassen. Diesen Standpunkt behauptete auch das Künstlerpaar Fly und Slade, indem es am Eingang der Vorstellung betonte, daß seine Leistungen hauptsächlich dem Zwecke dienen sollen, die Möglichkeit gewisser uns räthselhafter Vorgänge aus dem Gebiete des Gedankenlesens, der Mnemotechnik und geisterhaften Medien-Entfesselung öffentlich vor Augen zu führen und dadurch angenehm zu unterhalten, eine Erklärung derselben jedoch dem Publikum selbst überlassen bleiben müsse, da nicht gesagt sein solle, die Herkunft der Vorführungen seien spiritistischen Ursprungs, ebensowenig aber auch zugestanden werde, daß sie anderer Abstammung; es möge sich vielmehr jeder ein Urtheil darüber selbst zu bilden suchen. Wie jedoch vorauszusehen war, bot fast keine Nummer des reichhaltigen Programms Gelegenheit zur Lüftung des Schleiers, welcher über den wirklichen phänomenalen Darbietungen lagerte. Ganz besonders schwer wird sich eine natürliche Aufklärung für die von Frau Slade vorgeführte Art des Hellsehens finden lassen. Es ist diese Leistung als ein wirkliches Räthsel des 19. Jahrhunderts zu bezeichnen und dürfte wohl schwerlich Jemand im Stande sein, eine erschöpfende und zutreffende Erklärung dieser außerordentlichen Vorführung zu finden und zu geben. In ähnlicher Weise überraschend wirkten die anderen Programmnummern und wurden mit dem lebhaftesten Beifall seitens des so zahlreich erschienenen Publikums entgegengenommen."

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 27. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät war in diesem Jahre ein wahrer Festtag für Alle. Die Seele der ganzen Feier war wiederum der patriotische Kriegerverein. Schon der Zapfenstreich am Vorabend brachte Jung und Alt auf die Beine. Am Festtagmorgen wurden drei Choräle vom Thurm der Elisabethkirche geblasen und alle Häuser legten Fahnenschmuck an. Um 9 Uhr fanden in sämtlichen Schulen Festakte statt, um 10 Uhr war in der katholischen Kirche und um 11 Uhr in der Elisabethkirche Festgottesdienst, an dem sich der Kriegerverein in corpore betheiligte. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Niemann über das Psalmwort: „Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich." Am Nachmittag vereinigten sich die Honoratioren der Stadt und des Kreises in Holz' Hotel zu einem Festmahl zu Ehren des Kaisers. Abends gab es in Tinschmann's Hotel Abendessen und feierlichen Kommers unter Vorsitz des Leiters des patriotischen Kriegervereins, Herrn Dr. Zillmer. Mit dem Kommers wurde zugleich eine erhebende Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verbunden.

Gerichts-Zeitung.

— Aus Schlesien, 27. Januar, wird geschrieben: Eine harte Bestrafung hat sich der Hauptlehrer Anton D. zu Haatsch, Kreis Ratibor, zugezogen. Dieser war im Nebenamt Standesbeamter. Angeblich wegen Ueberlastung in seinen Amtsgeschäften hat er sich sein Nebenamt dadurch zu erleichtern gesucht, daß er die Anmeldung von Geburten nicht, wie vorgeschrieben, sofort in das Hauptgeburtsregister eintrug, sondern sich erst auf einem Bogen Papier die Notizen machte, den vorgedruckten Bogen im Register aber, ohne ihn ausgefüllt zu haben, von den Anmeldenden unterschreiben ließ. Die Ausfüllung des Bogens verschob er, bis er Zeit hierzu hatte. Nach der Anklage hat D. durch dies Verfahren eine öffentliche Urkunde gefälscht, d. h. eine Thatsache, die zur Erhebung von rechtlichen Sachen von Bedeutung ist, wissentlich falsch beurkundet, denn auf dem Bogen steht neben anderen der Vordruck: Vorgelesen und genehmigt. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer zu Ratibor gab der Angeklagte an, mit Arbeiten stark überlastet gewesen zu sein. Bei dem von ihm beliebten Verfahren gelegentlich der Geburtsanzeigen habe er sich nichts gedacht, am allerwenigsten habe er das Bewußtsein einer strafbaren Handlung gehabt und die Standesamtsakten an sich seien hierdurch in keinerlei Unordnung gekommen. Der Gerichtshof ließ insofern Milde walten, als er nicht mehrere selbstständige, sondern nur eine einzige fortgesetzte strafbare Handlung annahm; trotzdem lautete das Urtheil auf 6 Wochen Gefängniß.

Aachen, 21. Januar. Die Voruntersuchung gegen den Alexianerrektor Overbeck und den Bruder Aegidius wegen lebensgefährlicher Behandlung Irrsinniger ist eingestellt worden. Hiermit ist der Aachener Alexianer-Prozeß beendet.

Vermischte Nachrichten.

× **Neutra**, 28. Januar. Im hiesigen Steueramte brach ein großes Feuer aus. Alle Bücher, Steuerbeläge sind verbrannt, nur die Kasse wurde gerettet. Für ein halbes Jahr ist die Thätigkeit des Amts gehemmt, da die Gebührenrückstände nicht nachweisbar sind.

Wien, 28. Januar. Heute ließ die Polizeidirektion den Fahrrad-Fabrikanten Wilhelm Libkowitz verhaften, weil er im Verdachte des Betruges und der Erpressung steht. Er soll den Privatier Julius Zigammer, Edlen v. Blumbach um 90 000 Gulden geschädigt haben.

Cardiff, 28. Januar. Es wird angenommen, daß 55 Bergleute bei der Explosion der Kohlengrube bei Tylorstown umgekommen sind. 30 Leichen sind bis jetzt geborgen.

□ **Chicago**, 28. Januar. In der Vorstadt Englewood tödtete der Däne Peter Hongaard sich, seine Frau und seine fünf Kinder, indem er Abends vor dem Schlafengehen sämtliche Gashähne geöffnet hatte.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,95—12,10, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,45 bis 11,65, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,45—9,45. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,60 G., 11,65 B., per Februar 11,67½ G., 11,70 B., per März 11,77½ bez., 11,80 B., per April 11,82½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,10 bez., 11,20 B. Fest.

Köln, 28. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 14,00. Hafer neuer hiesiger 12,50, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,10. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 11,67½, per März 11,70, per Mai 11,87½, per August 12,07½, per Oktober 11,12½, per Dezember 11,07½. Stetig.

Hamburg, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 69,00, per März 67,75, per Mai 66,50, per September 62,50, per Oktober 60,25, per Dezember 59,50.

Wien, 28. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,34 G., 7,36 B., per Mai-Juni 7,39 G., 7,41 B., per Herbst 7,46 G., 7,48 B. Roggen per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B., per Mai-Juni 6,71 G., 6,73 B., per Herbst 6,42 G., 6,44 B. Mais per Mai-Juni 4,64 G., 4,66 B., per Juli-August 4,80 G., 4,82 B. Hafer per Frühjahr 6,40 G., 6,42 B.

Pest, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,99 G., 7,00 B., per Herbst 7,18 G., 7,20 B. Roggen per Frühjahr 6,36 G., 6,37 B. Hafer per Frühjahr 6,05 G., 6,07 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,33 G., 4,35 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B.

Havre, 28. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Januar 86,25, per März 82,75, per Mai 81,25. Ruhig.

London, 28. Januar. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 42 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 14 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d.

Glasgow, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Januar. Der „N. Fr. Pr." zufolge wird in hiesigen diplomatischen Kreisen der Aufenthalt des Botschafters Nigra in Rom viel besprochen. Nach der neuesten Version handelt es sich um eine wichtige, das gemeinsame Interesse Oesterreich-Ungarns und Italiens betreffende Angelegenheit. Graf Nigra habe auf eine Depesche hin, die er Morgens nach Rom schickte, sofort telegraphische Antwort erhalten und sei noch Abends nach einer Unterredung mit dem Grafen Goluchowsky abgereist.

Das Landesgericht verhängte über den Prinzen Franz Auersperg wegen Verschwendung Kuratel.

Graz, 28. Januar. In dem Steinkohlenbau der Trifheimer Gesellschaft zu Grabina wurden zwei Bergleute in einem Richtstollen 10 Meter tief verschüttet, nach 26stündiger Arbeit jedoch, ohne daß sie erhebliche Verletzungen davongetragen hätten, wieder ans Tageslicht befördert.

Rom, 28. Januar. Trotz entschiedenen Ableugnens der vatikanischen Staatskanzlei ist Fürst Ferdinand von Bulgarien vom Papste in ¾stündiger Audienz empfangen worden. Der Fürst nahm die Ueberzeugung mit, daß die Kirche seine Stellung nicht erschweren will; die Verantwortung für den von ihm beabsichtigten Schritt, d. h. die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris, wird aber ihm allein überlassen.

Die Kolonne Gallianos ist nach den neuesten Meldungen im Hauptquartier des Generals Baratieri eingetroffen.

Rom, 28. Januar. Die Meldung von der Aufnahme einer Anleihe im Auslande wird offiziös dementirt. Sollte in späteren Zeiten eine Anleihe nothwendig sein, so wird der Schatzminister sich an den internationalen Markt wenden.

Madrid, 28. Januar. Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß Oberst Galves die Insurgenten unter Maceo abermals geschlagen hat. Der Insurgentenführer Miranda wurde in Matanzas geschlagen, er selbst getödtet. Maceo soll schwer verwundet sein und hat sich mit einem Gefolge von 20 Mann von dem Rest seiner Truppen getrennt.

Petersburg, 28. Januar. Hier ist von einer angeblich geplanten Mobilisirung der Schwarzen Meer-Flotte nichts bekannt. Thatsache ist nur, daß der Zar gleich nach den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau wahrscheinlich einen Abstecher nach Odessa machen und dort eine Flottenrevue abhalten dürfte, an welcher auch die freiwillige Kreuzerflotte sich betheiligen wird.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 29. Januar.

Zunächst wärmeres ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden; nachher aufklärend und kälter.

Wasserstand.

Am 27. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,55 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,71 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,55 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,29 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,63 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,78 Meter. — Am 26. Januar: **Netze** bei Usch + 0,76 Meter.

Berlin, den 28. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20bG
do.	3½%	104,80bG
do.	3%	99,30bG
Pr.Consl.Anl.	4%	106,00B
do.	3½%	105,00B
do.	3%	99,30b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—
P.St.Schld.	3½%	100,90G
Berl.St.-O.	3½%	102,10bG
do. n.	3½%	104,00B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,40B
Wstp.P.-A.	3½%	102,25G
Berl. Pfdbr.	5%	119,75b
do.	4½%	117,40G
do.	4%	112,25b
do.	3½%	105,50G
Kur-u.Nm.	3½%	102,50G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,75G
	3%	96,00bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,90G
Pomm. do.	3½%	101,40b
do.	4%	—,—
do.	3%	95,90b
Posensche do.	4%	101,90B
do.	3½%	100,75b
Westf. Pfbr.	4%	105,50G
do.	3½%	101,90G
Wstp.rttsch.	3½%	100,90bB
Kur- u. Nm.	4%	105,30b
Lauenb. Rb.	4%	105,30G
Pomm. do.	4%	105,30b
do.	3½%	102,50G
Posensche do.	4%	105,30b
Preuß. do.	4%	105,3 B
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,30G
Sächs. do.	4%	105,30b
Schles. do.	4%	105,30b
Schl.-Holst.	4%	105,30b
Bad. Esb.-A.	4%	105,00G
Baier. Anl.	4%	105,40G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30bG
Hmb.Rente	3½%	105,30G
do. amort. Staats-A.	3½%	103,00bG
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,10G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,25b
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,40G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9360,00B
Berl.Feuer.	170	—,—
„ L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	—,—
Concordia L.	51	1215,00G
Elberf. F.	240	4750,00B
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	4930,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,40b
Buk. St.-A.	5%	99,90G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	34,10bG
Ital. Rente	4%	85,25B
Mexik. Anl.	6%	92,20B
do. 20 L.St.	6%	93,20b
Newyork Gld.	6%	114,60G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	99,75G
do.Silb.-R.	4⅕%	100,60b
do. 250 54	4%	170,00b
do.60er Loose	4%	150,90b
do.64er Loose	—	335,10b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,70b
	5%	102,70b
Oest. Gd.-R.	4%	103,10B
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,40G
R. co. A. 80	4%	102,20b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,00bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,40b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,50bG
do. 4 abg.	3½%	105,50bG
do. 5 abg.	3½%	100,75G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,30G
do.	4%	102,20bB
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,70G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,25bG
do.	3½%	101,20bG
do.Com.-O.	3½%	100,30bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do.(rz.100)	3½%	101,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
do.	4%	105,20G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	110,10G
do. (rz. 110)	4%	107,50G
do.) rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	116,00bG
Boch. Bw. A.	—	94,00bG
do. Gußst.	4½%	159,00bG
Bonifac.	0	110,40bG
Donnersm.	6%	146,50bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,40b
Gelsenkch.	6%	174,10b
Hark. Bgw.	0	98,25bG
Hibernia	5½%	172,10b
Hörd. Bgw.	0	12,00B
do. conv.	0	16,25B
do. St.-Pr.	0	38,00bG
Hugo	7%	171,00B
Laurahütte	4%	148,75bB
Louise Tiefb.	0	69,50bG
Mk.-Wstf.	6	102,75bG
Oberschles.	1%	78,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	98,75b
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,25B
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,00bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,50B
Mosc. Rjäs.	4%	101,90bG
do. Smol	5%	103,90b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	100,90b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk. Selo	5%	101,10G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	122,25bG
Ostpreußische Südbahn	4%	118,90G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,75B
Frkf-Güterb.	4%	79,25G
Lüb.-Büch.	4%	147,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	126,40b
Marienburg-Mlawka	4%	78,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,20bB
Ostp. Südb.	4%	92,75b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,90G
Gotthardb.	4%	—,—
It. Mittmb.	4%	88,[illegible]0b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	135,10G
do. L. B. Elb.	4%	139,10G
Sdöst. (Lb.)	4%	42,70b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	271,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	71,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	133,75G
Leopoldshall	3½%	86,00b
Oranienburg	6%	156,25B
do. St.-Pr.	6%	154,00bG
Schering	15%	245,75B
Staßfurter	11	181,00bG
Union	8%	104,00bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	4,60bB
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	227,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	97,50bG
Dessauer Gas	10%	199,50G
Dynamite Trust	10%	149,80bG
Harb. Wien Gum.	20%	325,25b
L. Löwe u. Co.	20	326,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	204,90b
do. (Lüders)	8%	211,75bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	382,50G
Hartmann	7	171,75bG
Pomm. conv.	4½%	70,80G
Schwarzkopf	12½%	249,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	140,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	105,00b
Wilhelmshütte	4%	57,75b
Siemens Glas	11%	186,50bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	91,00bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	124,00bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	324,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	131,25bG
Stett. Pferdebahn	3%	101,75B
N. Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.

Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,00bG
Berl. Eff. B.	4%	128,10b
do. Hdlsges.	4%	150,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,50bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	189,25bG
Dtsch. Gen.	5%	118,00bG
Disc.-Com.	8%	210,90b
Dresd. B.	8%	157,40b
Nationalb.	6½%	144,25b
Pomm. Hyp. conv.	6%	142,10bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	175,00B
Reichsbank	6,26%	160,30b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b
Souvereigns	20,39G
20 Frcs.-Stücke	16,22b
Gold-Dollars	4,185bG
Engl. Banknot.	20,44b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	168,50b
Russische Not.	217,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2¾ b.

Wechsel-Cours v. 28. Jan.

Amsterdam	8 T.		2½%	168,20b
do.	2 M.		2½%	167,90b
Belg. Plätze	8 T.		2½%	80,95b
do.	2 M.		2½%	80,80b
London	8 T.		2%	20,445G
do.	3 M.		2%	20,385G
Paris	8 T.		2%	81,10b
do.	2 M.		2%	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.		4%	168,40b
do.	2 M.		4%	167,50b
Schweiz-Pl.	8 T.		3%	80,75bG
Ital. Pl.	10 T.		5%	74,50b
Petersburg	8 T.		4½%	216,25b
do.	3 M.		4½%	213,75B

100,000 M. In wenig. Tag. Ziehung! Metzer Dombau-Geld-Lotterie! Loose à 3 M. 30 Pf. versend. d. **Verwalt. d. Dombau-Geld-Lotterie** in **Metz.** Porto und Liste 20 Pfg. anfügen.

Stettin, den 27. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung einer Balustrade von Sandstein mit Granitfuß auf dem Platze Ecke Fuhr- und Schuh-Straße in Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 13. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ — nur in 10 ₰-Postmarken — von dort zu beziehen.

Der Magistrat. Hochbau-Deputation.

Zur Verdingung der Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse, des Bieres, der Kartoffeln, grünem Gemüse und der Suppenkräuter, sowie der Abnahme der Knochen, der Kommisbrodreste, der Kartoffelschalen und sonstigen Gemüseabfälle wird für die Zeit vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 ein Termin auf **Montag, den 3. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer des Garnisonlazareths hierselbst angesetzt, wozu Unternehmer, welche sich an der Lieferung bezw. Abnahme betheiligen wollen, eingeladen werden. Die postmäßig verschlossenen Preisangebote sind vor dem Termine einzureichen und die im Geschäftszimmer des Lazareths ausliegenden Bedingungen gleichfalls vorher zu unterschreiben. Bemerkt wird, daß bei Vermeidung der Ungültigkeit die Preisangebote bei Gewichtsmengen nur das Kilogrammgewicht enthalten dürfen.

Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Der verehelichten Schneider **Anna Heckmeck,** geb. **Reissaus,** unbekannten Aufenthalts wird hierdurch bekannt gemacht, daß ihr Vater, der hier verstorbene Schuhmacher **Reissaus,** in seinem am 23. Februar 1895 eröffneten Testamente sie nebst ihren Geschwistern und einem Schwestersohne zur Nacherbin des beim Tode der alleinigen Vorerbin, ihrer Stiefmutter, vorhandenen Bestandes seines Nachlasses eingesetzt hat.

Stargard i. Pomm., den 15. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Dampfbarkassen.

Der Neubau zweier Dampfbarkassen von je 50 ind. P. S. soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **10. Februar 1896, Nachmittags 2½ Uhr** an die Königliche Hafenbauinspektion einzureichen.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 3 Mk. Schreibgebühren (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 25. Januar 1896.

Der Hafen-Bauinspektor.

Eich, Baurath.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 2000000 kg Oberschlesischer Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königsgrube oder der Florentine-Grube für die diesseitige Anstalt für 1. April 1896/97 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Mittwoch, den 12. Februar 1896, Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Lauenburg i. P., den 20. Januar 1896.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch Abend 8 Uhr Artilleriestr. 2.
Die Wiederkunft Christi zur Errettung der Kinder Gottes vor der großen Trübsal.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Schulz.
Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Siler.
Große Lastadie, in der Vereinskaffeeküche:
Mittwoch Abend 8¼ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Claus.
Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.
Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend Bibelstunde:
1. Grünhof, Heinrichstr. 45 um 6½ Uhr: Herr Pastor Homann. 2. Unter-Bredow, Knabenschulhaus um 7½ Uhr: Herr Prediger Dünn.
Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Buchholtz.
Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Zweiter Vortrag

zum Besten der Stettiner Stadtmission
Mittwoch, den 29. Januar, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des evang. Vereinshauses
(Elisabethstraße 53):

Konsistorialrath D. Dalton-Berlin: „Aus dem staatlichen und religiösen Leben Japans nach eigener Anschauung."

Eintrittskarten (für 75 ₰, Schülerkarten für 50 ₰) sind an der Kasse und in der Buchhandlung des Herrn **Joh. Burmeister** (Roßmarkt) zu haben.

Dienstag, den 4. Febr., Abends 7½ Uhr,
im **Concerthause:**

Concert

der Concert-Vereinigung der Mitglieder des
Königl. Domchors
zu Berlin.

Nummerirte Karten zu 2 ℳ, nicht nummerirte 1½ ℳ, Loge 1 ℳ in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Das Naturheilverfahren

bietet Kranken den sichersten Weg zur Gesundheit.
Spezialität: **Beginnende Lungenleiden** 2c.
Naturheilbad Hohenzollernstraße 11, I.
H. Riehemann,
praktischer Vertreter der Naturheilkunde.
Sprechzeit: 9—10, 3—4, 7—8, Sonnt. 9—10.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.

„Genz' Hotel", Misdroy.

zum 1. Mai zu **verpachten** oder auch zu **verkaufen.**
Offerten erbittet der Vormund der **Genz**'schen Erben
Max Cohn, Misdroy.

Unterricht in der **Stolze**'schen
Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar
M. Buchterkirch,
Klosterhof 4, II.

Gutsverkauf,

Uckermark, 1027 Morg. incl. 60 Morg. gute Wiesen, 70 Morgen Holz, 12 Morg. See, arrondirt, gute Gebäude und Inventar, geregelte Hypotheken, für 170,000 Mark bei 45,000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näher. **A. Zimmermann, Prenzlau,** Baustraße 312.

Friedrichstr. 9, III r., ist 1 neuer Jack.-Anz., Ueberz., schwz. Rock, Stiefel (1 p. h. Wasserst.), f. st. gr. Hrn. pass., zu vrk

Herzliche Bitte!

Mit Hülfe allseitiger Betheiligung weitherziger Wohlthätigkeit der Bevölkerung unserer Stadt ist es gelungen, die neue Gertrudkirche in der armen Gemeinde auf der Lastadie unter Dach zu bringen. Der schöne äußere Bau wird ein Schmuck für die Stadt. Um auch das Innere der Kirche würdig auszustatten, wenden die Unterzeichneten sich nochmals an die Opferfreudigkeit aller Wohlthäter mit der herzlichen Bitte für einen Bazar, der am

12. und 13. Februar

in den Räumen des Concerthauses abgehalten werden soll. Wir bitten, unser Unternehmen durch gütige Zuwendung von Verkaufsgegenständen und freundlichen Besuch des Bazars zu unterstützen.

Alle Gaben, auch die kleinsten, werden gern von allen Unterzeichneten entgegen genommen.

I. Engeres Comité. (Schaffender Kreis.)
Frau Generallieutenant **von Blomberg,** Excellenz.
Fräulein **von Bünau.**
Frau Generalconsul **Gribel.**
Frau Geheimrath **Haken.**
Frau Landesdirector **von Heyden-Linden.**
Frau Kaufmann **Gustav Meister.**
Frau Pastor **Müller.**
Frau Direktor **Stolle.**
Frau Regierungsrath **von Strantz.**
Frau Consistorialrath **Zitelmann.**
Herr Admiral **Dietert.**
Herr **Adolz Dittmer.**
Herr Director **W. Jahn.**
Herr Dr. **König.**
Herr Director Dr. **Lemke.**
Herr Baurath **Meyer.**
Herr Pastor **Müller.**
Herr Geh. Commerzienrath **Schlutow.**

II. Großes Comité. (Wirkender Kreis.)
Frau Commerzienrath **Abel.**
Frau Kaufmann **Appelius.**
Fräulein **Becken.**
Frau General **von Bodenhausen.**
Frau Hauptmann **von Busse.**
Frau Stadtrath Dr. **Braeunlich.**
Frau Kaufmann **Cuntz.**
Frau Baurath **Delius.**
Frau Kaufmann **Dramburg.**
Frau Apotheker **Fiek.**
Frau Oberstlieutenant **Friedrichs.**
Fräulein **Friedländer.**
Frau Bürgermeister **Giesebrecht.**
Frau Kaufmann **Gravitz.**
Frau Consul **Günther.**
Frau Stadtrath **Haase.**
Frau Geheimrath **Haker.**
Fräulein **Heegewaldt.**
Frau Präsident **Heinsius.**
Frau Ober-Regierungsrath **Herrosé.**
Frau Oberst **von Hugo.**
Frau Regierungsrath **Jacobi.**
Frau Director **Jahn.**
Frau Stadtrath **Keddig.**
Frau Kaufmann **Klütz.**
Frau Administrator **Köhnke.**
Frau Dr. **König.**
Frau Kaufmann **Paul Köppe.**
Frau Ober-Regierungsrath **von Koerber.**
Frau Hauptmann **Krahmer.**
Frau Oberlandesgerichts-Präsident **Kurlbaum.**
Frau Director **Lezius.**
Frau Pastor **Luckow.**
Frau Kaufmann **Ludendorf.**
Frau Medizinalrath **Marquardt.**
Fräulein **Masche.**
Frau Senats-Präsident **Meyer.**
Frau Baurath **Meyer.**
Frau Kaufmann **C. Müller.**
Frau Dr. **Mueran.**
Frau Dr. **Neumeister.**
Frau Pastor prim. **Pauli.**
Frau General-Superintendent **Poetter.**
Frau Hauptmann **von Quadt.**
Frau Consistorial-Präsident **Richter.**
Frau Kaufmann **Rohleder.**
Frau Geheimrath **Schlutow.**
Frau Ober-Regierungsrath **Schreiber.**
Frau Kaufmann **Franziska Schroeder.**
Frau Oberst **Schubert.**
Frau Kaufmann **Franz Schulz.**
Frau Prediger **Siler.**
Frau Kaufmann **Hans Theune.**
Frau Generallieutenant **von Thiele,** Excellenz.
Frau Kaufmann **Eduard Toepffer.**
Frau Kaufmann **Tresselt.**
Frau Geheimrath **Wächter.**
Frau Director Dr. **Weicker.**
Frau Senats-Präsident **Wex.**
Frau Kaufmann **Willrath.**
Frau Lieutenant **von Wißmann.**
Frau Polizei-Präsident **von Zander.**
Frau Stadtrath **Zarges.**

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 49 053 417.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensversicherungsabtheilung** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer-, Begräbnißgeld und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**

2. unsere **Feuerversicherungsabtheilung** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7,
" **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne
Mark 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber **50000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

In 1895 wurden **9916** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **4467** Stellen besetzt. Die **Mitgliedskarten für 1896** und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit in der **Zahlstelle** des **Vereins Junger Kaufleute in Stettin, Königsstr. 7, I.**

Nach dem **1. Februar** ist **Verzugsvergütung** zu entrichten. **Eintritt täglich.** Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ.

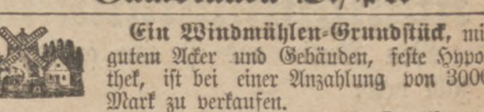
Das Haus **Elisabethstraße 46** (früheres Gesellenhaus „Zur Heimath") ist sofort zu verkaufen. Näheres im neuen Evangelischen Vereinshause.

Infolge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich meine

Fabrik-Anlage

bestehend aus **Dampffärberei, mechanischer Weberei und Zwirnerei,** verbunden mit einem **flotten Ladengeschäft,** unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude inkl. Wohnhaus in bestem baulichen Zustande.

Frau W. Kuhrau,
Gumbinnen O./Pr.



Ein Windmühlen-Grundstück, mit gutem Acker und Gebäuden, feste Hypothek, ist bei einer Anzahlung von 3000 Mark zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Bandt** in **Zemlin** bei Gülzow (Pomm.).

Ein rentables

Gut

wird zu **pachten** bez. zu **kaufen gesucht.**

Bei Pachtung werden Offerten mit eisernem Bestand bevorzugt.

Offerten unter **P. 5802** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen,** erbeten.

Abreisskalender

sind billig zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, I.

Sachsenwald!!!

Alten dopp. Kornbranntwein empf. die
„fürstlich v. Bismarck'sche
Kornbrennerei Schwarzenbeck" bei **Friedrichsruh** in Geb. pro Liter 1 ℳ 10 ₰, in Fl. incls. Glas à 1 ℳ 20, auch per Postcolli.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Königsplatz 17, hochherrsch. Wohn., 2 Balk. 2c., Heizung, beste Lage Stettins, zum 1. 4. 96 durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 2.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gartrings herum, Veranda hinten, zum **1.** Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Friedrich-Karlstr. 9, Balkon, Badest. u. Zub., 1. 4. o. sof. d. **Köhnke,** Adm., Kirchplatz 2.
Zum 1. April a. cr. oder später, je nach Vereinbarung, wird in meinem Hause **Lindenstraße 7 die 2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Badestube 2c. miethsfrei. Näh. im Laden od. 1 Tr. **Otto Borgmann.**
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., 6 Zimmer, Erker. Näheres daselbst 2 Tr.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, mit Badestube, zum 1. April.
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubehör und Vorgarten zum 1. April zu vermiethen.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., sf. o. sp.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Karlstr. 5, II, m. reichl. Zubeh., schöne Aussicht, sogleich od. 1. April zu verm. Näh. das. p.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Preußischestr. 13. o. Hth., Bad. m. kl. G. N. p. r.
Pölitzerstr. 10, mit großem Balkon 2c.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren. m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. I. l.
Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung z.
Augustastr. 8, 2 Tr., sofort od. später zu verm.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Deutschestr. 38 II, (Arndtpl.), 5 Zim., 3 nach vorn, zum 1. April zu verm. Näh. p. r.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., sf. o. sp.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Kohlmarkt 12|13
ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.
N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Eine herrsch. Wohnung,
bestehend aus 5 schönen hellen Zimmern, ist umzugshalber sofort od. per 1. April preiswerth zu vermiethen
König-Albertstr. 46, 2 Tr.

Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zim. (4 Vordz.), Balk., Badest. 2c. 1. April. **Schultz.**
Moltkestr. 18, m. Badest. u. Zub. z. 1. April.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.
Sannierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56 zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Albrechtstr. 7, nebst reichl. Zub., 1. 4. 96. N. II r.
Bugenhagenstr. 15, o. Hth., Bdst. m. kl. G. N. p. r.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohnung v. 4—5 Zim., Balk., Bade- u. Mädchst. Näh. i. Rest.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Badst., Balk., 1. 4.
Burscherstr. 45, kein Hinterh., Kab., Badst. z. 1. 4.
Birkenallee 29, nebst Zubehör, z. 1. April miethsfr.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Elisabethst. 19, hochp., I, II, herrsch. W. v. 4 Stub.
Friedrichstr. 3, I o. IV u. p., rchl. Zub **Sonnenseite. 1. April.**
Falkenwalderstr. 15, a. Bismarckpl., 1. u. 3. Etage.
Prutzstr. 8, mit Badestube sofort od. später

Lindenstraße 25,
1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstr., 1 Treppe, eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zu verm. Um zu besehen, bitte sich zu melden bei Frau **Nüske,** Wilhelmstr. 20, Eingang beim Bäcker, 1 Treppe.

Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter
Turnerstr. 42, mit Zubehör zum 1. April.
Wilhelmstr. 9 sind 4 Stuben u. 3 Stuben, Kabinet, Kloset und Küche zu vermiethen.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bellevuestr. 29, I u. II, 3 u. 2 Stuben m. Kab., 450 u. 336 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Bad., Mädk., 1. 4. 96.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bellevuestr. 16.
Bismarckstr. 7, 1, m. Bd.-, Mädchenst., 1. 4. 96.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Gartben., 1. April.
Deutschestr. 18, | 3 gr. Stb., gr. Kch.
Eing. Blücherstr., I r., | u. Zub., I, sogl. o. sp.
Giesebrechtstr. 8, 1 Part.-Wohn. z. 1. 4. 96.

Kirchplatz 3, 3 Tr.,
Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Karlstr. 5, Kab., Küche u. reichl. Zubehör.
König-Albertst. 28, III, gr. Z., r. Nebenr. z. 1. 4., 33 ℳ
König-Albertstr. 34, 3 gr. Stub. m. Badest.
Gr. Lastadie 100, u. Zubeh. z. 1. Febr. od. sp.
Grabow a./O., Langestr. 40, 3 Stb. m. Wssl. u. Klos. u. 1 leer Bdz. z. 1. 2. **W. Schnell,**
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Passauerstr. 5, 1 Tr., m. Cabinet, z. 1. Apr.
Pladrinstr. 3b, m. Zubeh., z. 1. 4. N. bei Falk.
Passauerstr. 3, III, mit großem Kabinet. 1. 4. Näh. 1 Tr. r. Besichtigung v. 10—12 Uhr.
Philippstr. 75, III, u. Zubehör z. 1. 4. z. v. Preis 34 ℳ monatlich.
Philippstr. 2, mit Zubehör. Näh. III.
Prutzstr. 8, mit Zubehör zum 1. April z. v.
Petrihofstr. 48, Wohn. 1. 4. Meld. b. Wedding.
Unterwiek 8, 1 Tr., Entree, Küche, Kloset zum 1. April für 27 ℳ zu vermiethen.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr 7, Stfl., u. reichl. Zub., sof. o. sp. N. II r.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Charlottenstr. 3, u. Zubehör, z. 1. 2. zu verm. Näheres 2 Tr. links.
Elisabethstr. 13, 1 Tr., frdl. Hofw. an **ruhige Leute.**
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Frauenst. 25, i. Vdh., h. frdl., m. Z., p. f. Schnd., z. 1. 4.
1 Hofwohnung v. 2 Stuben u. Zubehör sofort. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bergstr. 4, mit Wasserleitung, zum 1. Februar.
Bogislavstr. 16, zum 1. Februar od. März.
Bellevuestr. 41, i. Vdh., frdl. Wohn., Entree, 1. Febr.
Bogislavstr. 4, frdl. Hinterwohn. Näh. Hof I.
Falkenwalderstr. 29, zum 1. Februar zu verm.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Parterre-Wohnung v. Stube, Kam., Küche z. 1. 3. z. v
Neu-Tornen, Grünstr. 4, Wohn. zu 5 u. 7 ℳ
Hinterwohn., h. u. frdl. N. Hohenzollernst. 12, p.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 28, I, Entr., Kell., Bodk. 1. 2.
Kurfürstenstr. 8 mit Zubehör.
Louisenstr. 2, miethsfrei.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 20a und **24a.**
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, sogleich.

1 Stube.

Grabow, Burgstr. 5, ist 1 Stube für 7 ℳ zum 1. Februar zu vermiethen.
Gr. Domstr. 19, 1 Bodenst. an einz. Pers. N. I.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 6, I l., sof. 1 o. 2 möbl. Zim. m. o. o. Pens.
Neue Kronprinzenstr. 21, p. l., 2 g. m. Z. sof. o. sp. a. 1 H.

Pölitzerstr. 63, II r,
ein frdl. möbl. Zimmer m. separatem Flureingang ist z. 1. Februar zu verm.

Wilhelmstr. 23, I r., 1 möbl. Zimmer a. 1 o. 2 Herren.

Schlafstellen.

Augustastr. 58, Hof 2 Tr. l., ein anst. Mann oder Mädchen findet freundliche Schlafstelle.
Neuer Markt 9, vorn 2 Tr., 2 ordentl. Leute finden z. 1. freundl. Schlafstelle m. sep. Eing.
Stoltingstr. 36, v. l. part., 1 freundl. Schlafstelle ist an 1 jung. Mann z. 1 Febr. z. v.
Turnerstr. 33a I, 1 Tr. r., bessere Schlafstelle m. sep. Eing. an 1 jung. anst. Mädchen z. v.

Läden.

Birkenallee 37
soll ein schöner der Neuzeit entsprechender Eckladen eingerichtet werden. Droguengesch. fehlt in der Gegend. Refl. wollen sich behufs Berücksichtigung ihrer Wünsche melden beim Wirth Birkenallee 37, 1 Tr.

Am Bismarckplatz ist die Conditorei z. 1. Juli 96, auch zu andern Zwecken zu vermiethen Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr.

1 Laden mit auch ohne Wohn. krankheitshalb. sofort zu vermiethen. N. Bismarckstr. 2, p r.

König-Albertstr. 8, Laden m. Wohn. z. j. Gesch.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderhaus, große, helle Comtoirräume. Näheres daselbst bei **Funck & Rochlitz.**
Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.
Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollwerk, Comtoir v. 2 gr. hell. Zim. z. 1. April. Näh. das. III l.

Lagerräume.

Bredow, Carlstr. 14, ein Hintergebäude mit Kellerei für Bierverlag, Schlächterei, Tischlerei und jeden anderen Geschäfts-Betrieb passend. Näheres bei **J. Gollnow,** Stettin, Prutzstr. 1.

Werkstätten.

Kronprinzenstr. 20, gr. Werkstätte, Kellerei z. v. Näh. bei **Marggraf,** Hohenzollernst. 80.

Handelskeller.

Turnerstr. 32, Schuhmacherkell. o. f. anderes Gesch. Näh. II.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall m. u. ohne Remise.
Petrihofstr. 5, mit Rem. u. Kutschergel. sf. o. sp.

Wohnungsgesuche.

Anwalts-Bureau, part. od. 1 Tr., Breitestr. od. Gr. Wollweberstr., a. d. Pferdeb., z. 1. Juli ges. Off. u. W. 1 i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.
Größere Stallungen zur Viehhalterei werden zu miethen gesucht, möglichst umgehend. Offert. unter **A. B. 101** an die Exped. dies. Bl.

Wohnungsgesuch.
Ein höherer Staatsbeamter sucht zum 1. April Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör in freier Lage, wenn möglich mit Balkon und Gartenbenutzung. Gefällige Offerten mit Preisangabe sub **G. W. 3** an die Exped. dies. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

12) (Nachdruck verboten.)

„Aus England zurückkehren — alle Schuld rächt sich — — Es kommt alles an den Tag . . . . ." — —

„Ja," sagte Martha leise, „ich bekenne, daß ich den Brief geschrieben habe."

Nach diesem schwerwigenden Geständnisse erschrak Martha vor ihren eigenen Worten. Es war, als hätte sie sich selbst damit ihr Urtheil gesprochen.

Eine sekundenlange, unheilvolle Pause folgte. Stürenbergs Züge verfinsterten sich.

„Sie geben also zu, diesen Brief geschrieben zu haben?" sagte er nachdrücklich, „ebenso haben Sie gestanden, daß sie die Wittwe Gonnermann haßten. Es liegt demnach klar auf der Hand, daß Sie vom Auslande zurückkehrten, um Ihre Rache an der Frau auszuführen!"

„Ich wollte mich nicht an ihr rächen," betheuerte Martha. „Die Gründe, welche mich bewogen haben, London zu verlassen, haben nichts mit dem Morde zu schaffen, an welchem ich, so wahr mir Gott helfe, — unschuldig bin."

„Es ist aber doch befremdlich," warf der Untersuchungsrichter ein, „daß Ihre eigenen Worte „alle Schuld rächt sich auf Erden" noch an dem nämlichen Abend Ihrer Rückkehr zur That geworden sind. Was wollten Sie an jenem Abend bei Frau Gonnermann, wenn Sie sich nicht an ihr zu rächen beabsichtigten?"

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich Ihr eine wichtige Mittheilung zu machen hatte."

Martha erhob sich vom Stuhle. Eine qualvolle Unruhe und Angst, eine verzweifelte Hülflosigkeit hatte sich ihrer bemächtigt. Sie wußte nicht aus und ein, sie hatte das Gefühl, als treibe sie sich mit jeden Worte tiefer in einen fürchterlichen Abgrund.

„Fragen Sie mich nicht weiter," flehte sie den Untersuchungsrichter, „Sie schenken mir ja doch keinen Glauben, und aus jedem meiner Worte schöpfen Sie einen neuen Beweis meiner Schuld. Ich bin müde, zum Sterben müde, ersparen Sie mir das nutzlose Kämpfen für meine Unschuld."

In diesem Augenblick wurde John Bradley gemeldet, der den Untersuchungsrichter um eine Unterredung ersuchen ließ.

„Lassen Sie den Herrn eintreten und die Gefangene in ihre Zelle zurückführen," befahl Stürenberg dem Diener.

Martha verließ des Zimmer, während John eintrat.

„Fassen Sie Muth," flüsterte er ihr im Vorübergehen zu.

„Ach, es ist jetzt aus mit mir," gab sie tonlos zurück, „ich bin verloren!"

„Was steht zu Diensten?" fragte Stürenberg den Engländer, nachdem beide Platz genommen hatten. Bradley's Gesicht nahm einen entschlossenen Ausdruck an.

„Ich wünsche, Ihnen zu sagen, daß Fräulein Martha Menshausen das Verbrechen, dessen man sie verdächtigt, nicht begangen hat."

„Haben Sie Beweise, welche unsere Verdachtsgründe genügend widerlegen?" fragte Stürenberg kalt.

„Ich kenne die Dame," entgegnete Bradley unerschrocken, „ich bürge für ihren edlen Charakter; ich weiß, daß sie zu einer solchen That ebenso wenig fähig ist, wie eine Heilige zu einer Sünde."

Um den Mund Stürenbergs flog ein spöttisches Lächeln.

„Geben Sie Beweise dafür, mein Herr," sagte er, „daß Ihre Heilige diese Bezeichnung verdient."

„Arme Miß Menshausen," murmelte Bradley und wiegte sorgenvoll den Kopf.

„Die Thatsachen sprechen gegen sie," fuhr der Untersuchungsrichter fort.

„Trotzdem möchte ich schwören, daß sie unschuldig ist," beharrte Bradley. „Wie können Sie nur nach Thatsachen beurtheilen? Sie müssen doch auch den Charakter kennen lernen, um zu wissen, ob derselbe eines Mordes fähig sein würde; und ich thue das, Herr Untersuchungsrichter, ich behaupte eher, daß die Sonne schwarz ist, als daß Miß Menshausen eine Mörderin sein kann; es ist unmöglich, einfach unmöglich, sage ich Ihnen."

Stürenberg lächelte überlegen. „Kennen Sie diese Dame schon lange?" fragte er, den Ausspruch Bradleys keiner Antwort würdigend.

„Seit mehr als einem Jahre; ich verkehrte täglich in dem Hause, wo sie Erzieherin war."

„Vielleicht können Sie mir sagen, weshalb sie London so plötzlich verließ?"

„Nein, ich habe keine Ahnung davon, ich bin überhaupt über ihre näheren Verhältnisse durchaus nicht unterrichtet."

„Die Dame scheint absichtlich eine geheimnißvolle Mauer um sich und ihre Angelegenheiten zu bauen," bemerkte Stürenberg, „je dichter sie sich mit derselben umgiebt, desto auffälliger erscheint die Thatsache, daß sie Gründe hat, irgend etwas zu verbergen, was das Tageslicht scheuen muß."

„Ich werde Beweise suchen für ihre Unschuld," versicherte Bradley, indem er sich erhob, „und wenn ich alle Städte auf der Erde in Alarm versetzen sollte." Dann verneigte er sich förmlich vor dem Untersuchungsrichter und verließ das Zimmer.

„Wo befindet sich die Wohnung der ermordeten Wittwe Gonnermann?" fragte er draußen einen Polizeibeamten.

„In der E . .-Chaussee, in Hause des Gärtners Copprian."

„Ich danke Ihnen." — Dann lüftete er den Hut, eilte aus dem Gefängnisse und ging entschlossenen Schrittes die Straße hinunter, wie jemand, der sich einen festen Plan gemacht und sich den Weg vorgezeichnet hat, auf dem er zum Ziele gelangen will. —

Sechstes Kapitel.

Am Nachmittag des zweiten Tages nach dem Morde betrat Mr. Bradley, aufmerksam nach allen Seiten umherspähend, das Haus des Gärtners Copprian, um die Mordstätte selbst in Augenschein zu nehmen und Näheres über die schreckliche That zu erfahren. Glücklicherweise hatten sich die Nebelmassen zertheilt, und die Sonne schimmerte wie eine verschleierte goldene Kugel von dem noch immer in einen leichten Dunst gehüllten Firmament herab. Wenigstens war die Aussicht klar und Johns Auge schweifte weithin über die sumpfigen Wiesen und schlammigen Felder, die sich zu beiden Seiten der Landstraße öde und einsam ausdehnten. Er sah, daß das Haus des Gärtners Copprian und die gegenüberliegende Schenke, so weit das Auge reichte, die einzigen menschlichen Wohnungen waren, erst nach viertelstündigem Marsche nach der Stadt zu tauchte wieder das nächste Haus vor den Blicken auf.

„Es ist durchaus nicht erstaunlich, daß hier ein Mord geschehen ist," dachte John bei sich, „für Mörder ist diese Einöde die sicherste Gegend; nur sind Diejenigen, welche hier zu morden beabsichtigen, vielleicht eher rachsüchtig als geldgierig."

„Voll Selbstvertrauen, auf die richtige Spur der Entdeckung zu kommen, betrat er das Haus mit dem Vorsatze, zunächst die Familie Copprian auszuforschen.

Der alte Gärtner ließ John in das Wohnzimmer eintreten und rief auf dessen Wunsch seine Frau herbei. Die beiden Alten hatten noch immer nicht das Gleichgewicht ihrer Seele wiedergefunden, und sahen so verstört aus, daß John fürchten konnte, das Unheil habe sie persönlich betroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. M. Schmidt [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Hermann Scheel [Pyritz]. Herrn Wilh. Tietz [Barth]. Herrn Rektor Schroeder [Stettin].

Verlobt: Fräul. Gertrud Encke mit Herrn Paul Klamroth [Anklam]. Fräul. Margot von Haselberg mit Herrn Ernst von Vahl [Stralsund-Kl.-Zastrow]. Fräul. Olga Kuse mit Herrn Walther Otto [Berlin]. Fräul. Sofie Fischer mit Herrn Ludwig Franzelin [Harzburg-Stettin].

Gestorben: Herr Otto Friederich [Stralsund]. Herr Dr. Rudolf Schirmer [Greifswald]. Herr Friedrich Peters [Greifswald]. Herr August Schmidt [Stargard]. Herr Wilhelm Vogel [Cammin]. Herr Friedr. Maspfuhl [Greifenhagen]. Herr Friedrich Lau [Greifenhagen]. Herr Eduard Gardeicke [Stettin]. Frau Friederike Pank geb. Jantzow [Heringsdorf]. Frau Püschel geb. Ripke [Pasewalk]. Frau Friederike Rof geb. Hermann [Prenzlau]. Frau Ida Mieck geb. Kolberg [Prenzlau]. Frau Louise Osten geb. Steinhauer [Stralsund].

Das Pionier-Bataillon Nr. 17 schießt am 31. d. M. und 1 Februar in der Zeit von 10° Vormittags bis 4° Nachmittags im Gelände östlich **Polchow** mit einer Schußrichtung zwischen **Hohen-Leese** und **Wussow** mit scharfen Patronen. Vor dem Betreten des Geländes zwischen **Wussow, Vogelsang, Hohen-Leese, Polchow,** sowie der von **Stolzenhagen** und **Neuendorf** nach **Vogelsang** und **Polchow** führenden Wege wird daher gewarnt.

Pionier-Bataillon Nr. 17.